

I. Gesetze und Verordnungen in Betreff des Familien-
verhältnisses.

1.

Bei Anmeldung eines Brautpaars ist, insofern Braut oder Bräutigam in einer anderen Gemeinde geboren ist, der Tausschein beizubringen. Ist Braut oder Bräutigam im Auslande geboren, so muß der beizubringende Tausschein mit dem Kircheniegel versehen sein. Fremde und unbekannte Personen sind nicht zu verloben. (Corp. Const. 2. n. 23. S. 28. Suppl. I. 1. 2. §. 2.)

2.

Nach der Landesherrlichen Verordnung vom 29. März 1833 darf keine Person männlichen Geschlechts im Herzogthum Oldenburg und der Erbherrschaft Jever vor völlig zurückgelegtem 21. Lebensjahre heirathen. Ein vor dem 21. Jahre von dem Manne gegebenes Eheversprechen ist gänzlich ungültig und ohne rechtliche Wirkung; selbst im Falle des Beischlafs und der Schwängerung können keinerlei Ansprüche gemacht werden.

Alle zur Proclamation und Copulation sich anmeldende Mannspersonen haben deshalb durch einen Geburtschein oder auf andere glaubwürdige Weise zu documentiren, daß sie das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Wer sich in oder außerhalb Landes vor dieser Zeit verheirathet hat, verfällt in eine durch öffentliche Bekanntmachung zu schärfende Gefängnißstrafe von 4 Wochen. Die Ehe ist aber nicht für ungültig zu achten. Landesherrliche Dispensation soll nur ertheilt werden, wenn durch eine frühere Verbindung das Wohl der Familie wesentlich befördert werden kann und rücksichtlich der Wehrpflichtigkeit keine Hindernisse obwalten; jedoch soll die vorhergegangene Schwängerung niemals als Grund der Dispensation angesehen werden. Auch sind bei dem gesetzlichen Alter von 21 Jahren alle übrigen gesetzlichen Erfordernisse zur Eingehung einer Ehe wie sonst zu beachten.

3.

Ueber die Frage, ob eine Heirath nach dem Verwandtschaftsverhältnisse zulässig sei, entscheidet die Landesherrliche Verordnung vom 8. März 1830. Nach dieser Verordnung sind